

# Zur Identifizierung und Verbreitung von *Pterophyllum leopoldi*

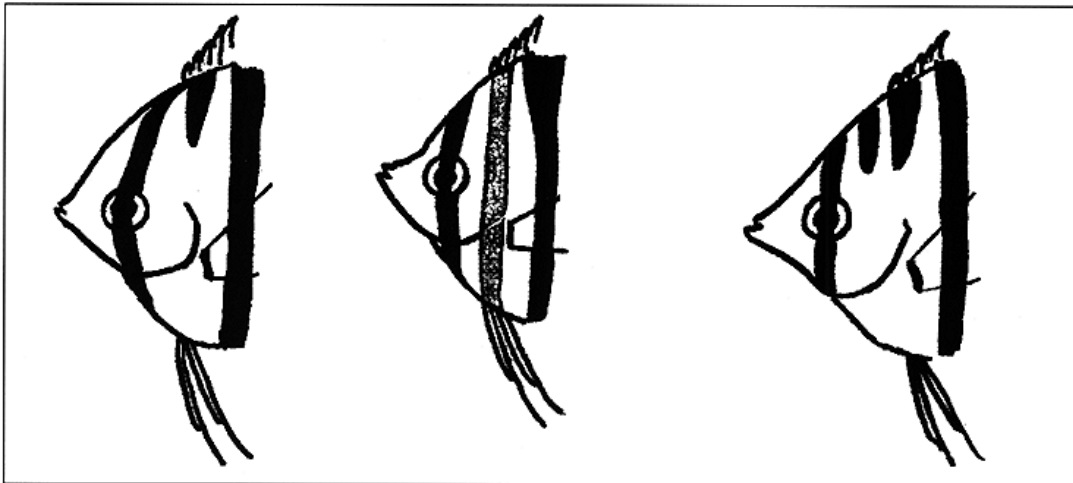
Ingo Schindler

Lange Zeit war die einzige umfassende Referenz über Segelflosser das Buch von Hans-Joachim Paepke (1985), leider ist dieses jedoch bereits seit Jahren nicht mehr erhältlich. Nicht nur aus diesem Grund ist es daher erfreulich, daß Horst Linke seine Erfahrungen mit *Pterophyllum altum* und seine Kenntnisse über die natürlichen Lebensräume in einem vor kurzem erschienen Buch zusammenfaßt (2000). In dieser empfehlenswerten Lektüre sind auch Hinweise zur Systematik der übrigen *Pterophyllum*-Arten enthalten. Allerdings ist *P. leopoldi*, der aquaristisch auch als Spitzkopfsegelflosser bekannt ist (Staeck 1974), nicht von ihm als solcher identifiziert, sondern irrtümlich als „Aquarianer-dumerilii“ benannt worden. Diese Fehlbestimmung ist möglicherweise

damit zu erklären, daß über viele Jahre in der Literatur (Paepke, 1985 ; Staeck, 1974) Exemplare von *P. leopoldi* fälschlich als *P. dumerilii* bezeichnet wurden. Dies geht wohl auf Schultz (1967) zurück, der in *P. leopoldi* GOSSE, 1963 ein Synonym von *P. dumerilii* CASTELNAU, 1855 zu erkennen glaubte. Erst Kullander (1986) korrigierte diesen Fehler und revalidierte *Pterophyllum leopoldi* als eigenständiges Taxon. Außerdem erklärte er in der selben Publikation *Pterophyllum dumerilii* als Synonym von *P. scalare*.

Diese Zusammenhänge sind anscheinend kaum bekannt, denn in einer Ausgabe der Zeitschrift „Aquarium life“ (1/2001) wurde sogar eine Population von *Pterophyllum scalare* irrtümlich als *Pterophyllum leopoldi* bezeichnet.

Ich möchte deshalb, obwohl die Unterschiede zwischen den Skalar-Arten bereits



Schematische Darstellung der Unterschiede in der Kopfform und dem Muster dunkler Querbalken zwischen den *Pterophyllum*-Arten (aus Staeck 1974; verändert)  
von links nach rechts: *P. scalare*, *P. altum*, *P. leopoldi*

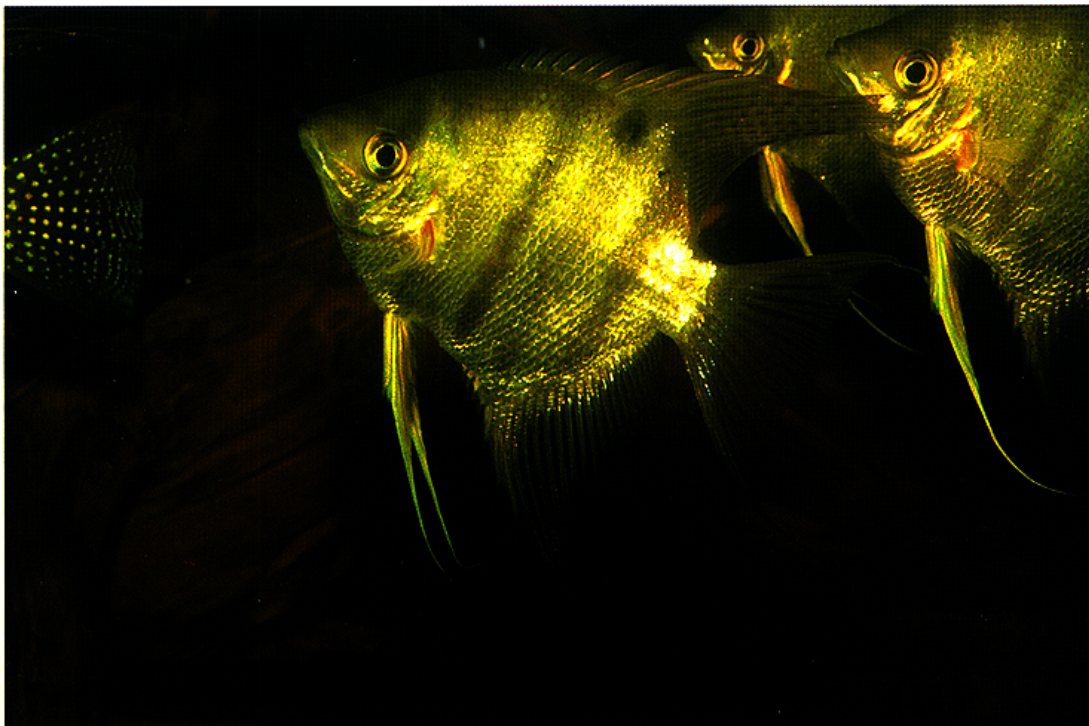
seit langem beschrieben sind (Staeck 1974; dort als *P. dumerilii*) und *P. leopoldi* wiederholt unter richtiger Bezeichnung vorgestellt wurde (Krestin 1994a; 1994b; Stawikowski & Werner 1998), die äußerlich erkennbaren Unterscheidungsmerkmale nochmals aufzuführen, um die richtige Bestimmung zu erleichtern. Des weiteren können aufgrund der Angaben von Linke (2000) die Kenntnisse zur Verbreitung von *P. leopoldi* ergänzt werden.

### **Kennzeichen von *P. leopoldi***

Neben verschiedenen Zählwerten (*P. leopoldi* hat meist weniger Schuppen und Flossenstrahlen) läßt sich die Art eindeutig anhand des Musters dunkler Querbalken bestimmen. *Pterophyllum leopoldi* besitzt zwischen dem Querbalken, der durch das Auge verläuft und dem ersten kräftigen Querbalken des Körpers zwei senkrechten Balken. Im Gegensatz dazu zeigen *P. scalare*

und *P. altum* an dieser Stelle nur einen (Abbildung). Hinzu kommt, daß der durch das Auge ziehende Querbalken bei *P. leopoldi* senkrecht ist, während dieser bei *P. scalare* bogenförmig zum Ansatz der Rückenflosse verläuft. Außerdem besitzt der Spitzkopfsegelflosser einen auffälligen schwarzen Fleck zwischen dem zweiten und dritten Körperquerbalken. In abgewandelter Form, wenn auch nicht so intensiv, kommt dieser Fleck allerdings auch in einzelnen Populationen von *P. scalare* vor. Darüber hinaus ist *P. leopoldi* seinem deutschsprachigen Namen entsprechend spitzköpfiger, hat ein geradlinig ansteigendes Stirnprofil (ohne sattelförmige Einbuchtung über der Schnauze) und ist flacher als die übrigen Arten der Gattung. Allerdings besteht innerhalb von *P. scalare* eine nicht unerhebliche Variabilität sowohl in der Körperhöhe

**Pterophyllum leopoldi – Foto: Stawikowski**



(Schindler 2001) als auch hinsichtlich des Stirnprofils (insbesondere des Ausmaßes der Einbuchtung über der Schnauze), so daß Unterscheidungen anhand dieser Merkmale zwischen den beiden Arten nicht immer eindeutig sind.

### Verbreitung

In seiner Gattungsrevision faßt Schultz (1967) das Fundortgebiet mit Amazonas und Rupununi River (Guyana) zusammen. Die von ihm erstellte Verbreitungskarte wurde seitdem zahlreich wiedergegeben (Paepke 1985; Krestin 1994b; Stawikowski & Werner 1998). Aus dieser ergab sich grob betrachtet eine Verbreitungslücke zwischen dem Einzug des Solimoes (brasilianischer Teil des Amazonas) und dem Essequibo-Flußsystem in Guyana (zu dem auch der Rupununi River zählt). Dieser Zwischenraum konnte mit dem auffinden von *P. leopoldi* nördlich von Barcelos am mittleren Rio Negro durch Linke (2000) geschlossen werden. In der Karte sind die Fundorte, die

sich aus der Kombination der Angaben von Schulz (1967) und Linke (2000) ergeben, eingetragen.

### Literatur

- Krestin, J. (1994a): Man sieht ihn nicht oft: *Pterophyllum leopoldi*. DCG-Infornm 25, 4: 78–82.  
 Krestin, J. (1994b): Das Verbreitungsgebiet der Gattung *Pterophyllum*. DATZ 47, 11: 712–715.  
 Kullander, S. O. (1986): Cichlid fishes of the Amazon River drainage of Peru. Swed. Mus. Nat. Hist., Stockholm.  
 Linke, H. (2000): Altum-Skalare. Ruhmannsfelden.  
 Paepke, H.-J. (1985): Segelflosser. Neue Brehm-Bücherei 519. Wittenberg. 3. Auflage.  
 Schindler, I. (2001): Anmerkungen zur Artberechtigung von *Pterophyllum eimekei*. DCG-Infornm. 32, 4: 73–78.  
 Schultz, L. P. (1967): Review of South American freshwater Angelfishes – genus *Pterophyllum*. Proc. U. S. Mus. 120, 3555: 1–10.  
 Staeck, W. (1974): Cichliden. Verbreitung – Verhalten – Arten. Wuppertal.  
 Stawikowski, R & U. Werner (1998): Die Buntbarsche Amerikas. Band 1. Stuttgart.

### Fundorte von *P. leopoldi* in Südamerika Abbildungen: Schindler

